Gemeindebrief der Dreifaltigkeits- und der Gedächtniskirchengemeinde Speyer

inmitten Nr. 46
Juni
Juli
August 2020

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott ist die Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
1. Joh 4,16

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in Händen halten, steht das Pfingstfest vor der Tür oder wir haben es gerade erst gefeiert. Im Kirchenjahr das letzte der großen Feste und für viele Menschen wohl auch das unbedeutendste, weil schwierigste.

Man sieht ihn nicht, den Heiligen Geist, er lässt sich nicht fassen, man hat keine so schönen Geschichten wie von Jesus über ihn. Und in diesem Jahr taugt der Heilige Geist noch nicht einmal für den Kurzurlaub an einen südlichen Sehnsuchtsort.

Rot ist die liturgische Farbe für den Heiligen Geist. Deshalb gibt es an Pfingsten auch rote Tücher in der Kirche, manchmal auch rote Blumen, Pfingstrosen oder Anthurien etwa. Und zu rot fällt mir eine Menge ein, was wir im Moment dringend brauchen: Liebe und Zuversicht etwa!

Und genau dafür ist der Heilige Geist zuständig. Denn er wirkt dort, wo wir uns anstecken lassen von der Liebe Gottes zu seinen Menschenkindern. Dort, wo diese Liebe in uns wohnt, als innerer Antrieb, als Verantwortungsbewusstsein, als Ideenreichtum, da wohnt Gott selbst!

Denn auch wenn vieles in diesem Jahr so ganz anders ist, die Liebe bleibt. So wie wir Gottes Liebe spüren, ohne dass wir ihn sehen oder berühren können, müssen wir jetzt Formen finden, unsere Liebe zu unseren Mitmenschen zu leben ohne Nähe und Berührung, ohne Zärtlichkeit.

Inhalt

An(ge)dacht 2
Diakonie 3
Leben in Zeiten von Corona 4
Dreifaltigkeitskirche 12
Mahlzeit 14
Gottesdienstplan 16
Konzerte 17
Musikalisches 19
Kirchenwahlen 21
Engel gesucht 22
Kinderseite 23
Unterm bunten Dach 25
DreiCant 26
Partnerschaft 28
Freud und Leid 31
Kontakte 32

„inmitten“ Nr. 46

herausgegeben von den protestantischen Gemeinden Dreifaltigkeits- und Gedächtniskirchengemeinde Speyer.

Verantwortlich:
Pfrin. Christine Gölzer, Speyer
Redaktion: C. Lotz, H. Magin, H. Poggel, E. Zils
Fotos: A. Bein, C. Lotz, H. Magin, H. Poggel u.a.
Titelbild: H. Poggel

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich. Er wird in alle Haushalte verteilt, in denen ein Gemeindeglied aus einer der beiden Gemeinden wohnt und liegt in den Kirchen und Gemeindehäusern aus.

Auflage: 4800 – Satz: Herbert Magin –
Bearbeitung und Druck:
Gemeindebrief-Druckerei, Ösingen,

gedruckt auf Naturschutz-Papier.

Wir freuen uns über jede Spende. Bitte geben Sie bei Ihrer Spende den Verwendungszweck „Gemeindebrief“ an.
Unsere Bankverbindung bei der Evang. Bank Speyer:
Gedächtniskirchengemeinde:
IBAN DE40520604100407020597;
Dreifaltigkeitskirchengemeinde:
IBAN DE93520604100307020597.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 25. Juli 2020.

AN(GE)DACHT

Aber es geht – das haben wir in den letzten Wochen gelernt. Also feiern Sie Pfingsten, werden Sie tätig:

Schreiben Sie dem Menschen, den Sie lieben, einen Brief. Das ist erlaubt.

Nehmen Sie sich Zeit, einen Menschen, den Sie lieben, anzurufen. Das ist erlaubt.

Schicken Sie dem Kranken, an dessen Bett Sie jetzt gerne säßen, einen Blumenstrauß. Das ist erlaubt.

Wünschen Sie sich von Ihren Enkelkindern einen selbstgemalten Regenbogen. Das ist erlaubt.

Gestalten Sie für Ihre Eltern ein Fotobuch mit Bildern vom letzten Familienfest. Das ist erlaubt.

Rufen Sie einen Menschen an, mit dem Sie sich schon seit Langem versöhnen wollten. Das ist erlaubt.

Machen Sie Hausmusik und schicken Sie Ihrer Familie ein Video. Das ist erlaubt.

Liebe, die in Zeiten der Zärtlichkeit so erfinderisch sein kann, kann es auch dann sein, wenn Distanz geboten ist.

Denn Gottes Liebe, die uns so verschwenderisch mit Sonne, Frühling, Musik, Düften und Farben beschenkt, wohnt in uns. Und will sich genauso phantasievoll verteilen. Und wo uns das gelingt – ja, da ist Pfingsten!

Denn Gott ist Liebe. Und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.

Bleiben Sie behütet,

Ihre Christine Gölzer, Pfarrerin

DIAKONIE

Spendenbrief Diakonie

Immer mehr Menschen sind auf Hilfe angewiesen. Nicht nur in den armen Ländern und Regionen der Welt, sondern auch hier bei uns in Deutschland. Die Diakonie will Menschen in Not- und Krisensituationen helfen. Mit besonderen diakonischen Projekten, aber auch über die Beratungsstellen in den Häusern der Diakonie.

Diese Arbeit wurde bisher maßgeblich durch die Sammlungen der Frühjahrs- und Herbstopferwoche unterstützt. Die Durchführung dieser Sammlungen erwies sich jedoch als zunehmend schwierig.
Aus diesem Grund werden die beiden Opferwochen ab diesem Jahr durch einen Spendenbrief in der Mitte des Jahres ersetzt. Er ist diesem Gemeindebrief beigelegt. So können Sie die diakonische Arbeit bei uns unterstützen. Allen Spenderinnen und Spendern schon jetzt ein herzliches Dankeschön dafür!
Begleitend zu diesem Spendenbrief sollte Ende Juni eine „Woche der Diakonie“ mit verschiedenen Aktionen stattfinden. Diese werden wir dieses Jahr aufgrund der Corona-Pandemie nicht durchführen können. Am 28. Juni werden in der Gedächtniskirche und in der Dreifaltigkeitskirche jeweils um 10.00 Uhr Gottesdienste zum Thema „Diakonie“ gefeiert.

Dekan Markus Jäckle

So verschieden wie seine sprachliche Verwendung werden die vom Coronavirus geprägten Wochen auch von unseren Gemeindegliedern wahrgenommen.
Einige Stimmen lesen sich so:

So schwierig die Zeit auch ist, zeigt sie mir ein ganz neues Miteinander. Ich telefoniere mit Menschen aus unserer Gemeinde, die schon etwas älter sind, schreibe Briefe usw. Die Telefonate machen mir immer wieder bewusst, dass die meisten von ihnen schon viel härtere Krisen durchgestanden haben.
Das aufeinander acht geben, das Zuhören, das Zeit haben füreinander macht unser Leben aus. Und was nehme ich mit? Viel Dankbarkeit und eine Menge Lebenserfahrung, Demut und Zuversicht, auch in schwierigen Situationen .

Christiane Dreißigacker,
Besuchsdienstkreis DKF

Ich habe alle meine Senioren, die immer auf den monatlichen Fahrten mit mir unterwegs waren, angerufen.
Die Freude war immer sehr groß, viele schöne Gespräche haben sich ergeben, aber auch Gespräche voller Sorgen:
Wie geht es weiter, was wird aus uns werden, wir vermissen die persönlichen Kontakte zu den Kindern und Enkelkindern.
Ich habe aber bei vielen Senioren festgestellt, dass sie sich untereinander gut vernetzt haben.
Ich für meinen Teil habe bemerkt, dass diese Telefonate für die Menschen sehr wichtig sind, und man vielleicht das beibehalten kann oder sollte. Die Zeit wird´s zeigen.
Die Geburtstagskinder, die ich angerufen habe, haben sich sehr gefreut, mit den meisten habe ich ausgemacht, dass wir uns nach der Coronazeit treffen und den Geburtstagsbesuch nachholen werden. Auch da habe ich gemerkt, wie wichtig es den Menschen ist, von uns zu hören.

Irmgard Meyer, Besuchsdienstkreis DFK

Meine Zeit in der Corona-Krise! Was bleibt?

Ich lebe gemeinsam mit meinem kranken Mann in einem Mehrfamilienwohnhaus. Wir beide gehören der Risikogruppe an. Um meinen Mann und mich zu schützen war gleich zu Beginn der Corona-Krise klar, dass ich mich durch einen Einkauf keinem Risiko aussetzen darf. Gott sei Dank haben wir in unserem Haus und dem Nachbarhaus einige Engel, die um uns „herumschwirren“. Ich hänge einfach meine leere Einkaufstasche mit dem Einkaufszettel an die Wohnungstür. Wenige Stunden später steht der komplette Einkauf bereit. Meine „Engel“ tragen die Getränke sogar sogleich in den Keller. Diese Hilfsbereitschaft von fremden Menschen, die neben ihrer alltäglichen Arbeit sich um mich und meinen Mann sorgen und uns versorgen, freut mich sehr. Da kommt eine Leichtigkeit auf, wenn man weiß, da denkt einer mit. Eine große Dankbarkeit spüren wir und fühlen uns in unserem Eindruck bestätigt, dass es ein gutes Verhältnis zueinander gibt in unserer Nachbarschaft. Einer passt auf den anderen auf. Aber wir halten auch Abstand, wenn wir uns begegnen. Selbst der kleine Junge

in der Nachbarwohnung hat gelernt, Abstand zu halten. Ich freue mich schon allein darüber, seine Stimme aus der Ferne zu hören. So merke ich, dass ich nicht allein bin. Das ist ein gutes Gefühl und tut im Herzen gut.

Aufgezeichnet von einer älteren Dame

Pfarrerin sein in Corona-Zeiten

„Sag mal, Du hast doch jetzt frei, oder?“ So oder so ähnlich wurde ich nach Mitte März diesen Jahres einige Male gefragt. Der Corona-Lockdown hat meine Arbeit erst mal auf Eis gelegt: Keine Gottesdienste erlaubt, kein Religionsunterricht, kein Pfadfinder-Montag, keine Sitzungen, keine Vorbereitungstreffen. Der Terminkalender von einem Tag auf anderen um 90% leergefegt; das Email-Aufkommen nach dem ersten Organisationswirbel und Absprachen drastisch reduziert.

Zeit für anderes: An die Technik heranwagen und siehe da: Andachten als podcasts sind auf einmal möglich! Wohlüberlegte Predigten werden zwangsweise kürzer als bisher. Karten und Briefe schreiben wird mir wichtiger als Emails beantworten. Sich aufmachen um Grüße an der Haustür auszurichten, auf der Straße wirklich mal stehenbleiben um miteinander zu reden. Das alles ging vorher auch schon, zugegeben. Aber die Zeit hat eben oft gefehlt.

Jetzt ist mehr davon da. Und ich denke darüber nach, wie ich diese Zeit nutzen will. Jetzt und wenn wieder mehr Normalität eintritt. Um weniger getrieben zu sein. Um mehr zuzuhören. Und gerade damit vielleicht mehr zu erreichen?

Ich bin zuversichtlich, dass auch und gerade in diesen seltsamen Wochen Möglichkeiten stecken. Und darauf bin ich gespannt! *Pfarrerin Lena Vach*

60 Jahre

KOPP GmbH

Studio für trendiges + stilvolles Wohnen

- **Bettwaren**
- **Federbettenreinigung**
- **Auflagen + Decken**
- **Matratzen**
- **Roste**
- **Frottierwaren**
- **Gardinen/Aufmaß/Montagen**
- **Gardinenreinigung**
- **Insektenschutzanlagen Türen/Fenster**
- **Möbelbezugsstoffe**
- **Polsterarbeiten**
- **Teppichboden-Verlegeservice**
- **Tischwäsche**
- **Damen- u. Herrennachtwäsche**

Zeppelinstraße 2 • 67346 Speyer am Rhein
Telefon: 06232/74887 • www.textil-kopp.de

Für Ihre Veranstaltung bieten wir die passende Location!!

Gleich ob Sie Ihren Geburtstag, Hochzeit, Taufe oder ein Jubiläum feiern, wir haben den passenden Raum für Ihre Feier.

Unser rustikaler Weinkeller, die Bibliothek oder unsere festlichen Bankett - Säle; wir schaffen ein Ambiente nach Ihrem Wunsch.

Gerne beraten wir Sie in einem persönlichen Gespräch.

Ihre Familie Deisinger

Hotel Löwengarten 4* • Schwerdstr. 14, 67346 Speyer • www.hotel-loewengarten.de
info@hotel-loewengarten.de • Tel. 06232 / 627 - 0 • Mobil: 0179 / 33 54 751

65 Einzel-, Doppel-, Familien-Komfortzimmer und Suiten - Alle Zimmer sind klimatisiert - Tagungen bis 100 Pers. - Bankette bis 150 Pers. Restaurant - Weinkeller - Lobbybar - Bibliothek

Meine Corona-Zeit

Am prägendsten war für mich, dass wir das Osterfest ohne Gottesdienste feiern mussten. Ein erstmaliges und damit denkwürdiges Ereignis nicht nur in unserer Zeit, sondern in der ganzen Geschichte der christlichen Kirche. Dennoch war es richtig. Und: ich war beeindruckt, wie kreativ wir in den Gemeinden damit umgegangen sind mit Internet, youtube, facebook, Podcast, Hoffnungspost und geistlichen Impulsen, Hilfe-Engel-Aktion, MahlZeit zum Mitnehmen u.v.m.

Die erste Zeit der strikten Versammlungs- und Kontaktsperre war durchaus turbulent aufgrund der in vielerlei Hinsicht unklaren Situationen in Kreis, Ortsgemeinden und Stadt. Hier gab es für das Dekanat viele Anfragen und Problemlagen zu lösen. Besonders bei Bestattungen gab es mancherlei Herausforderungen im Spannungsfeld der Beschränkungsvorgaben und der Situation von Angehörigen. Inzwischen hat sich die Lage hier deutlich beruhigt.

Insgesamt ist diese Zeit, zumindest habe ich es so wahrgenommen, einerseits in gewisser Weise „entschlackt“, weil Termine, Sitzungen, Besprechungen nicht mehr in der sonstigen Dichte anfallen. Andererseits erfordern die Planungen, Vorbereitungen und vor allem Umsetzung der neuen Formen und Angebote wiederum ein nicht unerhebliches Maß an Engagement und Einsatzbereitschaft. Wir haben viel ausprobiert und viel gelernt.

Inzwischen nehmen perspektivische Fragen einen größeren Raum ein: Der Corona-Virus und die damit einhergehenden Umstände werden uns vermutlich noch lange beschäftigen. Wie gehen wir also auf Dauer mit der Situation um? Was bedeutet das für unseren Alltag als Kirchengemeinde? In den Gremien, Gruppen und Kreisen? Wir werden auch hier gute und tragfähige Lösungen finden und weiter mutig voranschreiten. Da bin ich mir ganz sicher. *Dekan Markus Jäckle*

De Bäcker um's Eck
Inh. Stephanie Kümmel
Ziegelofenweg 18
67346 Speyer
Tel. 0 62 32 81 52 131
debaeckerumsecki@gmail.com

Unsere Öffnungszeiten
Mo: 06:00 - 13:00 Uhr
Di-Fr: 06:00 - 13:00 Uhr
15:00 - 18:00 Uhr
Sa: 06:00 - 12:00 Uhr

Die Ökumenische Sozialstation in Corona-Zeiten

Mitte März machte ein Beitrag des Zukunftsforschers Matthias Horx die Runde, in dem er vorschlug, einmal aus der Zukunft auf die Corona-Pandemie zurück zu schauen. Dies möchte ich heute einmal versuchen.

Was wird sich verändert haben, wenn wir als Leitungsteam der Ökumenischen Sozialstation im Frühjahr 2021 auf heute zurückblicken? Wir werden dann auf ein starkes Team von Mitarbeiter*innen blicken, das engagiert und verantwortungsvoll den Alltag meistert. Wir werden gelernt haben, dass ein optimistischer Blick nach vorne motiviert und das Vertrauen unserer Klienten in uns stärkt.

Stolz sind wir schon heute darauf, dass wir es uns nicht leicht gemacht haben. Wir haben neue Klienten aufgenommen, auch wenn es mit Mühen und Sorgen verbunden war. Schließlich wussten wir nicht, ob alle Mitarbeiter*innen und unsere Klienten gesund bleiben. Wussten nicht, ob wir genügend Schutzausrüstung zur Verfügung haben. Werden wir unter diesen Bedingungen unsere Klienten tatsächlich gut versorgen können? Ja, es funktioniert, weil wir alle aufmerksam und kreativ sind. Wir haben gelernt, dass wir trotz der starken Kontakteinschränkungen, die Beratungsbesuche des Pflegestützpunktes unmöglich machen und in der Begleitung von Palliativklienten große Einschränkungen mit sich brachten, doch nahe bei den Menschen bleiben konnten. Deutlicher als je haben wir gespürt, was es ausmacht, ein diakonisches Unternehmen zu sein.

Besonders gefreut hat uns die Solidarität unserer Kooperationspartner, der Einrichtungen im Gesundheitswesen in Speyer und der Stadt Speyer. Auch wenn sie uns nicht unmittelbar bei der Beschaffung von Schutzausrüstung weiterhelfen konnten, haben uns die zugewandte Art und die wertschätzende Kommunikation berührt, haben gutgetan. Auch die Wertschätzung, die die Pflegeberufe in der Krise erfahren, tut gut, auch wenn wir noch unsicher sind, ob die Gesellschaft bereit ist, dauerhaft bessere Arbeitsbedingungen zu finanzieren.

Rückblickend war die schwierigste Zeit die der Schritt-für-Schritt-Lockerungen. Die akute Krisenbewältigung war gut geschafft, das Team durch die Krise zusammengewachsen, es gibt ganz viele Ideen im Kopf, aber so richtig loslegen? Viel-

leicht wird ja doch alles wieder schlimmer? Die Unsicherheit wird eine Begleiterin sein, die vorerst bleibt.

Aber egal: Eine wichtige Zukunftshaltung haben wir noch zusätzlich gelernt, dass man sich nämlich in unsicheren Zeiten und bei großen Anstrengungen auch von Zeit zu Zeit belohnen muss. Was war das doch für eine wunderbare Atempause, als die Dampfnudelmanufaktur vor der Sozialstation stand und die Mitarbeiter*innen mit dem Pfälzer Traditionsgericht versorgte. Dass die Bewohner von Haus Pamina und die Nachbarschaft dann auch noch dazu kamen und sich versorgten, hat den Mittag zu einem echten Highlight (bei gebührendem Abstand) werden lassen. Und dann kam noch die Musik unseres Mitbewohners im Haus Pamina. So erschließt sich von der Zukunft her betrachtet der Bibelvers, den die Kirchen an den Anfang der Krise gestellt haben: „Gott hat uns nicht gegeben einen Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit." (2. Timotheus 1,7)

PD Dr. Frank Jöst,
Vorsitzender Ökumenische Sozialstation

Leben mit Corona

Der Name stand für alle plötzlich im Raum – wenige Wochen ist das jetzt her: Das Coronavirus, also ein medizinischer Begriff, der ernste Gefahr vermuten lässt Die „Corona", ein Wort aus dem griechisch-lateinischen Wortgebrauch, bedeutet „Kranz" oder „Krone". Als kunstwissenschaftlicher Ausdruck wird es sogar mit „Heiligenschein" wiedergegeben und die Astronomie meint den Kranz um die Sonne. Selbst im umgangssprachlichen Bereich findet das Wort Verwendung, und zwar bedeutet es negativ eine wilde Horde, positiv aber eine fröhliche Runde.

Wie gehen wir damit um?

Sicher ist für mich, dass wir als Menschen, als Gläubige, als Geschöpfe dieser Erde eine besondere Aufgabe haben, die uns alle angeht! Eigentlich ist das eine wunderbare Sache: Wie wir feststellen können, haben das so viele Menschen verstanden! Dankbar beobachte ich die Hilfsaktionen in so vielen Bereichen des täglichen Lebens: Familien rücken zusammen, notwendige menschliche Trennung macht erfinderisch: Da wird gesungen und musiziert, Gottesdienste werden auf Parkplätzen angeboten im Schutz des eigenen Autos, das Ende eines Gebetes wird von allen Beteiligten mit dem Druck auf die Hupe gekennzeichnet – ein überzeugendes AMEN!

Dass wir nun recht bald auch ganz konkret in unserer Speyerer Gedächtniskirche einen ersten, wenn auch eingeschränkten Gottesdienst erwarten dürfen, ist ein großes Geschenk! *Heidrun Werner*

So langsam wird es fast lästig: Corona kann man schon fast nicht mehr hören, aber da müssen wir durch und vielleicht kommen einige Lockerungen doch zu früh. Am schlimmsten trifft es uns, dass wir unsere Enkel so gut wie nicht sehen können. Aber uns geht es gut und wir haben eine Terrasse und einen Garten, wo wir uns aufhalten können.
Bei meiner Arbeit um das Gemeindehaus und um die Gedächtniskirche merke ich von dem Virus nichts: Schmutz und Unkraut haben von Corona noch nichts gehört. Allerdings treffe ich in der Kirche immer wieder Menschen aus dem näheren Umkreis mit der Aussage: „Wir waren schon oft in Speyer, aber in dieser schönen Kirche waren wir noch nie!“ Es gibt so viele Orte, die man in dieser Zeit besuchen könnte, aber sie gehen in die Kirche und genießen dort die Ruhe und die Nähe zu Gott. *Herbert Magin, Mitarbeiter GDK*

Noch im Februar hätte ich nicht gedacht, dass das Coronavirus uns hier in Deutschland so nahe kommen könnte. Aber ich wurde eines Besseren belehrt und meine Arbeit hat sich ab dem 13. März natürlich auch verändert. Mein wöchentlicher Seniorentreff konnte nicht mehr stattfinden, die Geburtstagsbesuche im betreuten Wohnen und im Seniorenheim waren persönlich nicht mehr möglich. Es gab und gibt nur noch das Telefon und die gute alte Post, da gerade die älteren Menschen mit den digitalen Medien noch nicht so vertraut sind. So telefoniere ich einmal wöchentlich mit vielen Senioren, worüber sie sich sehr freuen und auch für sie auch dankbar sind. Mittlerweile rufen sie sich auch untereinander an, um die Kontakte zu halten. Durch die Telefonate erfahre ich viel mehr über ihre Lebensgeschichten als zuvor bei den Treffen, die ja immer ein Programm haben. Bisher haben mir die Senioren durch die Gespräche auch gezeigt: Wir müssen unsere Lebensgewohnheiten in der Krise ändern, aber das Leben geht weiter. Und wenn es nötig ist, nehmen sie auch gerne Hilfe an. Dennoch spüre ich zusehends, dass langsam die sozialen Kontakte, das Miteinander und die Zwischenmenschlichkeit, je länger die Krise anhält, vermisst werden. Was kann eine solche Krise für uns bedeuten? Bei den vielen Gesprächen wurde des öfteren gesagt, dass wir Menschen doch nicht alles im Griff haben, nicht alles planbar ist. Wir haben die Zukunft nicht in der Hand, aber es ist dennoch eine beruhigende Erfahrung , dass auch in der Krise sie darauf vertrauen, dass Gott sie nicht aus der Hand lässt. Was bleibt nach der Krise? Diese Frage ist schwer zu beantworten, da wir noch mittendrin sind! Ich hoffe, dass uns allen bewusst wird, welch hohen Stellenwert die Gemeinschaft hat, auf die wir nun am meisten verzichten müssen. Und ich hoffe, dass das Bewusstsein wächst, dass wir miteinander und füreinander Verantwortung tragen für diesen unseren Planeten Erde.
Christa Bauernfeind, Religionspädagogin

Unsere Alternativen für Sie!

... zu Naturstrom

Sie haben die Wahl zwischen Ökostrom, zu 100 % regenerativ erzeugt, und unserem Premiumprodukt „Naturstrom Speyer Solar" – der sauberen Energie aus SWS-Photovoltaikanlagen.

... zu alternativen Treibstoffen

Bei uns tanken Sie umweltbewusst – ob Erdgas und Autogas in der Industriestraße oder Strom an vielen Ladestationen im Stadtgebiet. Wir sind Ihr Partner für bewegende Innovationen.

... für effizientes Heizen

Unser Heizung-Komplettservice ist Ihre Alternative zur Eigeninvestition in eine moderne Heizungsanlage. Außerdem helfen wir Ihnen mit unseren Services und anderen Angeboten nachhaltig beim Energiesparen.

Weitere Informationen:
Tel. 06232/625-0

www.stadtwerke-speyer.de StadtwerkeSpeyer

STADTWERKE SPEYER GMBH

Ein blühender Garten mit biblischen Pflanzen an der Dreifaltigkeitskirche

In schwierigen Zeiten muss man sich ab und zu auch mal was Schönes gönnen und zumindest ein wenig träumen und planen:

Schon lange will der Bauauschuss der Dreifaltigkeitskirche neben der Kirche (Richtung Dom) das Gelände etwas umgestalten. Ein Garten mit Pflanzen, die uns schon aus der Bibel bekannt sind und die die Bibelgeschichten der Kirche mit hinaus ins Freie nehmen, schwebte uns dabei vor.

Nun wird es konkret: Wein, Oliven, Granatäpfel, aber auch verschiedene Gewürze und Rosensträucher sollen gepflanzt werden und Plätzchen zum Verweilen und Ausruhen gestaltet werden. Dank eines Förderprogramms des Umweltministeriums haben wir ein wenig Spielraum gewonnen, das zu realisieren.

Wenn Sie gerne mit dabei wären beim Anlegen des Gartens, aber auch später, wenn es darum geht, das Ganze zu pflegen, dann melden Sie sich doch im Pfarramt. Wir freuen uns über Unterstützung.

Die Dreifaltigkeitskirche öffnen

Immer öfter werde ich darauf angesprochen, ob wir die Kirche nicht wieder zum Gebet und einem Einzelbesuch öffnen können.

Gerne würden wir das auch tun. Doch das ist kompliziert und braucht vor allem Helferinnen und Helfer, die sich das unter diesen erschwerten Bedingungen zutrauen.

Wer selbst nicht zu einer Risikogruppe gehört und uns hier unterstützen kann und möchte, bitte melden!

Unsere Veranstaltungen

Leider muss ganz vieles im Moment ausfallen, Frauenfrühstück, Kinder- und Seniorengruppen, Tanzkreis, unsere Chöre und Instrumentalgruppen.

Das fehlt sehr schmerzlich. Sobald wir wissen, wie es weitergeht, werden Sie selbstverständlich informiert. Über unsere Homepage und die Tagespresse können Sie sich informieren.

Speyerer Sonntagswort – Verkündigung trotz Corona

Was haben wir eigentlich gemacht in diesen gottesdienstlosen Zeiten? Däumchen gedreht? Mitnichten!

Aus dem Presbyterium der Dreifaltigkeitskirche heraus entstand z.B. der Wunsch, ein klein wenig Verkündigung per offenen Kanal oder youtube in die Wohnzimmer der Menschen zu bringen.

Und wir haben es ausprobiert. Erst zögerlich, doch von Mal zu Mal besser. Seit 17. März gab es deshalb das Angebot des Speyerer Sonntagsworts, zuerst nur aus der Dreifaltigkeitskirche, nach Ostern auch aus der Gedächtniskirche.

Bernd Geißelmann stand hinter der Kamera und war für das Drehen, den Ton, den Schnitt und die digitale Verbreitung zuständig. Eine Mammutaufgabe, die er aber souverän gemeistert hat. An Ostern selbst gab es noch ein besonderes Schmankerl: Christ ist erstanden vom Speyerer Posaunenchor, jede und jeder in seiner Wohnung für sich und dank moderner Technik doch vereint.

Unter Speyerer good news finden Sie diese Andachten auch jetzt noch im Netz!

Viele haben uns gesehen und gehört und jetzt sind wir am Überlegen, wie wir dieses Projekt weiterführen können. Vielleicht haben Sie ja Ideen, know how, wollen sich einbringen? Dann nur zu!

Orgel in der Dreifaltigkeitskirche

Manchmal kommt es anders – und meistens anders als man denkt. Eigentlich wollten wir viele schöne Konzerte in diesem Frühjahr und Sommer durchführen; eigentlich wollten wir mit dem Spendensammeln für unsere Orgel schon viel weiter sein. Aber dann kam Corona und alles ist anders. Keine Gottesdienste, keine Touristen, keine Konzerte.

Doch unsere Orgel bleibt ja dennoch unser Sorgenkind. Mit ihrer Technik aus dem beginnenden 20. Jahrhundert ist sie einfach in die Jahre gekommen und pfeift auf so manchem letzten Loch. Ein Weiterbetrieb ist momentan aus Sicherheitsgründen nicht zu verantworten.

Also dringender Handlungsbedarf. Etwa 1 Million Euro soll die absolut notwendige Sanierung kosten und bisher ist dafür nur ein Bruchteil des Geldes verfügbar.

Sobald das nötige Geld für die Sanierung zusammengekommen ist, wird der Orgelprospekt, also die Schauseite, fachgerecht restauriert. Gleichzeitig wird die störanfällige Technik durch alte, barocke und bis heute bewährte Techniken ersetzt. Historisch wertvolles Pfeifenmaterial wollen wir wiederverwenden, gleichzeitig soll auch auf moderne Technik nicht verzichtet werden, damit Organistinnen und Organisten auch spätere Werke spielen und die Orgel vielseitig einsetzen können.

Und bei diesem wichtigen Projekt zählen wir auch auf Sie! Ihre Ideen, ihr Engagement, natürlich auch ihr finanzieller Beitrag werden dringend benötigt. Schon jetzt vielen Dank allen, die sich für dieses spannende Vorhaben einsetzen.

Christine Gölzer, Pfarrerin

Kontoverbindung der Kirchengemeinde:
IBAN: DE93520604100307020597
Kontoverbindung des Bauvereins:
IBAN: DE82545500100380016303

Villa Kunterbunt Nachrichten in Coronazeiten

Da wir seit einigen Wochen im Kindergarten nur eine Notbetreuung anbieten können, versorgen wir die Familien regelmäßig per Mail mit Liedern, Fingerspielen, Grüßen und Aufgaben. Eine Mutti schrieb eine ganz entzückende Geschichte mit Tieren, bezogen auf Corona, worauf hin eine Kollegin Bilder dazu entwarf, welche sich die Kinder zu Hause ausdrucken und anmalen konnten. So entstand ein ganz eigenes „Villa Kunterbunt“ Bilderbuch. Des weiteren formulierten wir einen kleinen Brief für die Bewohner vom Altenheim am Mausbergweg, mit Platz für ein gemaltes Bild von den Kindern. Viele Kinder wurden daheim zu kleinen Künstlern und warfen ihre Briefe und gemalten Werke im Altenheim ein oder gaben sie bei uns zur Weiterleitung ab. Sehr schön war, dass uns eine Bewohnerin einen handgeschriebenen Brief zukommen ließ, in dem sie sich für die Post von den Kindern bedankte. Worüber wir uns immer sehr freuen, sind die vielen wertschätzenden Mails von unseren Eltern und gerade eben war ein Brief von einem Kind im Briefkasten mit folgenden Worten: „Ich liebe Euch und vermisse Euch und meine Freunde ganz doll! Kuss.“

MAHLZEIT

www.Mahlzeit-Speyer.de | www.facebook.com/Mahlzeit.Speyer

Essen in der Corona-Krise – die „Mahlzeit“ geht weiter!

Auch (und gerade) während der Krise dürfen sich Bedürftige montags und donnerstags in der Innenstadt vor der „cafebar maximilian“ ein Mittagessen abholen, dienstags und freitags geschieht die Ausgabe vor der Eingangstür des Martin-Luther-King-Gemeindehauses der Gedächtniskirchengemeinde. Ungefähr 20 Männer und Frauen kommen zwischen 11.30 und 12.30 Uhr. Das Ausgabeteam besteht aus zwei Mitarbeiter*innen. Man kennt sich aus der Zeit „vor Corona“ und wird die Krise gemeinsam durchstehen.

Ein großes DANKESCHÖN an Herrn Gast, den Besitzer der „cafebar maximilian“. Wir bekommen an 2 Tagen vor dem Cafe Essen geliefert. Essen to go! Das Essen ist verpackt direkt zum Mitnehmen. Natürlich wird auf ALLES geachtet! ABSTAND, DISTANZ und HYGIENE.

Vielen Dank dafür!

hilgardapotheke
Thomas Franck-Schultz
AM DIAKONISSEN-STIFTUNGS-KRANKENHAUS

Medikamentenvorbestellung
(06232) 9908383

GOTTESDIENSTPLAN

Wenn wir gemeinsam Gottesdienste feiern, schützen wir unsere Gesundheit und die der anderen.
Bitte beachten Sie daher bei ihrem Kirchgang: Maskenpflicht – begrenzte Teilnehmerzahl – markierte Sitzplätze (2 m Abstand in alle Richtungen) – Desinfektionsmittel steht bereit – Registrierung der Besucher – kein Abendmahl!

JUNI	DREIFALTIGKEITSKIRCHE		GEDÄCHTNISKIRCHE	
Montag 01.06.	10.00	Zentralgottesdienst in der Auferstehungskirche (Weinerth)		
Sonntag 07.06.	10.00	Gottesdienst (Körber)	10.00	Gottesdienst (Vach)
Sonntag 14.06.	11.00	Gottesdienst (Gölzer)	11.00	Gottesdienst (Vach)
Samstag 20.06.	15.00	Taufgottesdienst (Gölzer)		
Sonntag 21.06.	10.00	Gottesdienst (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Lotz)
Sonntag 28.06.	10.00	Gottesdienst: Thema Diakonie (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Jäckle)
	18.00	Musikalische Abendandacht (Franck)		

JULI	DREIFALTIGKEITSKIRCHE		GEDÄCHTNISKIRCHE	
Sonntag 05.07.	10.00	Gottesdienst (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Vach)
Sonntag 12.07.	11.00	Gottesdienst (Gölzer)	11.00	Gottesdienst (Jäckle)
Sonntag 19.07.	11.00	Gottesdienst (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Jäckle)
Sonntag 26.07.	10.00	Gottesdienst in der Gedächtniskirche (Jäckle)		

AUGUST	DREIFALTIGKEITSKIRCHE		GEDÄCHTNISKIRCHE	
Sonntag 02.08.	10.00	Gottesdienst (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Vach)
Sonntag 09.08.	10.00	Gottesdienst (Franck)	11.00	Gottesdienst (Lotz)
Sonntag 16.08.	11.00	Gottesdienst (Gölzer)	10.00	Gottesdienst (Lotz)
Sonntag 23.08.	10.00	Gottesdienst (Körber)	10.00	Gottesdienst (Vach)
Sonntag 30.08.	10.00	Zentraler Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche (Spitz-Jöst)		

Bitte informieren Sie sich direkt vor Ort, ob die Gottesdienste in Seniorenheimen, Mutterhaus usw. stattfinden.

Da der Redaktionsschluss unseres Gemeindebriefes so früh ist, dass wir noch nicht sagen können, ob die geplanten Veranstaltungen stattfinden, finden Sie hier die Konzerte, die bisher noch nicht abgesagt sind und auf die wir uns – hoffentlich – freuen dürfen! Wir bitten aber darum, sich in aktuelleren Medien gegebenenfalls noch einmal zu informieren.

Sonntag, 14. Juni 2020, 17.00 Uhr, Gedächtniskirche
„Geistliche Abendmusik in der Gedächtniskirche Speyer“
Orgel . . . plus Violine mit Stefan Arzberger (Violine) und Simon Reichert (Neustadt), Werke von Hannes Pohlit (Humanité, Geistliches Konzert für Violine und Orgel zum 500. Jubiläum der Reformation 1517/2017), J. S. Bach und W. A. Mozart
Veranstalter: Prot. Gedächtniskirchengemeinde Speyer.

Freitag, 3. Juli 2020, 19.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche
Musikfest Speyer 2020: Serenade
Programm: Heitor Villa-Lobos: Bachianas Brasileiras Nr. 1 für Cello-Orchester und Bachianas Brasileiras Nr. 5 für Sopran und vier Violoncelli.
Mitwirkende: Mitglieder der Deutschen Staatsphilharmonie.

Sonntag, 11. August 2020, 17.00 Uhr, Gedächtniskirche
„Geistliche Abendmusik in der Gedächtniskirche Speyer“
Orgel . . . plus Gesang mit Eva Landmesser (Sopran) und Willem Balk (Speyer), Werke von César Franck, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Naji Hakim, u.a.
Veranstalter: Prot. Gedächtniskirchengemeinde.

Sonntag, 23. August 2020, 18.00 Uhr, Dreifaltigkeitskirche
„Die Stimme der Natur”
Barocke Komponisten haben in vielen ihrer Werke Gottes Schöpfung thematisiert, sei es der Distelfink, die Lerche, die Nachtigall oder der Adler, aber auch die Flora kommt bei ihnen nicht zu kurz. Werke von Bach, Händel, Vivaldi, Telemann u.v.a
Ausführende: Isabel Delemarre (Sopran), Heidrun Paulus (Flöte), Daniel Kaiser (Cembalo).

Ab 22. August gibt es Samstags um 11.30 Uhr wieder Marktmusiken – für eine halbe Stunde bei Musik entspannen, das Wochenende genießen und nebenbei noch etwas für unsere neue Orgel tun, das ist das Konzept. In diesem Jahr ohne Orgel – aber viele Künstler spielen für sie.

Gedächtniskirche

Speyerer Kantorei
für interessierte Sänger anspruchsvoller Kirchenmusik, Mitsingen nach Absprache, donnerstags 19.45 bis 22.00 Uhr im Theo-Schaller-Saal des MLK-Hauses, www.kantorei-speyer.de, Leitung: Robert Sattelberger.

Kantorei der Gedächtniskirche/Chor des Diakonissen-Mutterhauses
Gemeinsame Probe beider Chöre zur Gestaltung von Festgottesdiensten in der Gedächtniskirche und der Diakonissenanstalt, dienstags 19.30 bis 20.45 Uhr in der Diakonissenanstalt, Leitung: Kantorin Ruth Zimbelmann.

Elternchor „Mamas and the Papas“ (nicht nur für Eltern)
Gesungen wird alles, was Spaß macht, dienstags, 19.30 bis 21.00 Uhr im Adolf-Graf-Probensaal des MLK-Hauses, Leitung: Robert Sattelberger.

Kinderchöre an der Gedächtniskirche:
- Retschermäuse: Kinder im Vorschulalter, mittwochs, 15.45–16.15 Uhr
- Kinderchor: Kinder 1. und 2. Klasse, mittwochs, 16.15–17.00 Uhr
- Kurrende: 3.–6. Klasse, mittwochs, 17.00–18.00 Uhr
- Mädchenchor „vogelfrey“: ab 7. Klasse, mittwochs, 18.00–19.00 Uhr

Alle Proben im Adolf-Graf-Probensaal des MLK-Hauses
Leitung: Simone und Robert Sattelberger

Regionalseminar Speyer/Germersheim
Zur Ausbildung von Kirchenmusikern im Nebenamt: Chorleitung, Orgel, Musiktheorie, dienstags nach Absprache im MLK-Haus

Kontakt und Informationen:
Bezirkskantor KMD Robert Sattelberger, Am Renngraben 4, 67346 Speyer
Tel.: 291678; E-Mail: kantorat-speyer@evkirchepfalz.de

Dreifaltigkeitskirche

DreiCant – Chor der Dreifaltigkeitskirche
Sie singen gerne, wollen sich aber nicht auf einen Musikstil festlegen lassen? Dann kommen Sie zu uns und lernen uns kennen. Vom Barock bis zum Rock/Pop reicht unser ambitioniertes Repertoire. Geprobt wird jeden Mittwoch um 19.30 Uhr, außer in den Ferienzeiten, im Haus Trinitatis. Informationen bei der Chorleiterin Susanne May-Rohde, Tel. 78121, oder per E-Mail: DreiCant@googlemail.com

Blockflötenkreis „Flauto Trinitatis“
Jeden Montag ab 20.00 Uhr im St. Georgen-Haus.

DreiCant-Füchse – Kinderchor der Dreifaltigkeitskirche
Alle Kinder ab dem Vorschulalter sind herzlich eingeladen vorbeizukommen und bei

uns hineinzuschnuppern! Vorabinformationen gibt es bei der Chorleiterin Susanne May-Rohde unter 78121, gerne auch per E-Mail: bianca.tettenborn@freenet.de.

Die Proben sind immer mittwochs im Haus Trinitatis. Für die Kinder einschließlich der 3. Klasse (Kinderchor) von 16.15 bis 17.00 Uhr und für den Jugendchor ab der 4. Klasse von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Aus dem Besucherbuch der Gedächtniskirche:

Palmsonntag in der Gedächtniskirche: Das gibt Geborgenheit und Zuversicht in aller Angst und Not. Danke für die offenen Türen.

Danke für die Stille, die Geborgenheit, schenke uns allen Kraft und Gesundheit, so dass unser aller Leben mit Güte, Toleranz und Sicherheit weitergelebt werden kann.

Heute ist mein Tauftag. Für diesen besonderen Tag bin ich dankbar.

Danke für dieses offene Gotteshaus. Bitte lieber Gott, beschütze deine Erde und hilf uns alles, was wir können, dazu beizutragen.

Bitte feiert bitte BALD wieder Gottesdienst!

Gott segne euch alle! Ich wünsche euch Kraft, Mut, Geduld, Gesundheit & Gottes Segen. Amen!

Monatsspruch Juni
Du allein kennst das Herz aller Menschenkinder. (1.Kön 8,39).

Engel gesucht, Engel buchen

Unsere besondere Aktion der Innenstadtgemeinden in der Coronazeit

Die Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben in der Coronazeit waren schnell spürbar. Ältere Menschen und Menschen mit Vorerkrankungen waren auf einmal sogenannte Risikogruppen, Sie sollten sich nicht mehr zusätzlich in Gefahr begeben und deshalb ihre Kontakte stark einschränken. Ihnen wurde u.a. vorgeschlagen, nicht mehr selbst einzukaufen.

Dabei wollten wir als Protestantische Innenstadtgemeinden helfen: mit kostenloser Einkaufshilfe, telefonischen Besuchen und eventuell auch Gassi gehen der Hunde.

So wurde die Idee der „Engel“ geboren. Mit einem Engelbild aus der Dreifaltigkeitskirche warben wir um das Engagement der Gemeindeglieder und Speyerer.

Schnell fanden sich 19 „Engell“, Jugendliche und Erwachsene, die helfen wollten. Danke allen, die sich gemeldet haben!

Die „Engel“ erhielten die Hygienevorschriften der Stadt Speyer und einen laminierten Engelausweis, damit sie sich den betreuten Personen nachweisen konnten.

Unsere Hilfe wurde zwar nicht stark nachgefragt, nur zwei Anfragen, die vom Seniorenbüro weitergeleitet wurden, konnten wir bedienen, aber das zeigt auch, wie gut unsere Gemeindeglieder und die Bürger*innen Speyers vernetzt sind: viele hatten Hilfsangebote aus der Nachbarschaft und de Familie.

Dennoch haben wir Zeichen gesetzt, dass wir auch ganz konkret Hilfe anbieten.

Eine ganz andere Bitte erreichte uns ebenfalls von der Stadt. Familien mit Kindern von 5 Monaten bis 15 Jahren mussten 14 Tage in Quarantäne leben. Mit

einer Tüte voll Spiel- und Bastelideen und etwas Süßem machten wir jedem Kind eine kleine Freude.

Zum Glück durften alle Familien wieder gesund entlassen werden.

Wie es mit den „Engel“ weitergeht ist wie so vieles noch nicht geklärt. Ich werde mit jedem Freiwilligen sprechen, ob und in welcher Form das Engagement bestehen bleibt oder verändert.

Denn „Engel“ braucht man immer.

Anja Bein, Gemeindediakonin

Gesucht werden:

MITmacher*innen.
MUTmacher*innen.
MITbestimmer*innen

Am 29. November 2020, dem ersten Advent, wird in allen 401 Kirchengemeinden der evangelischen Kirche der Pfalz ein neues Presbyterium gewählt. Ein Kirchenparlament, das bestimmt, was in der Gemeinde geschehen soll.

Rund 450 000 Mitglieder sind aufgerufen, zu wählen. Etwa 3000 Menschen werden gesucht, sich wählen zu lassen.

„MACHMITMACHMUT“ lautet das Motto 2020. Damit wollen wir Menschen nicht nur aufrufen MIT zu wählen, sondern auch bei der Wahl aktiv mit MUT als Presbyterin oder Presbyter zu kandidieren.

Was macht eine Presbyterin oder ein Presbyter?

Gemeinde leiten Ehrenamt Kirchendienst Sitzungen Gemeinschaft Verantwortung

Presbyter*innen werden von der Kirchengemeinde gewählt, um gemeinsam mit der Pfarrerin bzw. dem Pfarrer die Gemeinde zu leiten. Gemeinsam bilden sie das Presbyterium.

Das kommt zu monatlichen Sitzungen zusammen. Dabei trägt es Sorge für das geistliche Leben in der Gemeinde, fördert die Gemeindearbeit und kümmert sich um alle personellen, finanziellen und baulichen Angelegenheiten der Gemeinde.

In der Gedächtniskirchen- und der Dreifaltigkeitskirchengemeinde übernehmen Presbyter*innen auch den sonntäglichen Kirchendienst. Dazu zählt es, die Kirche auf- und abzuschließen, den Gottesdienst vorzubereiten, bei der Austeilung des Abendmahls zu helfen und die Kollekte einzusammeln.

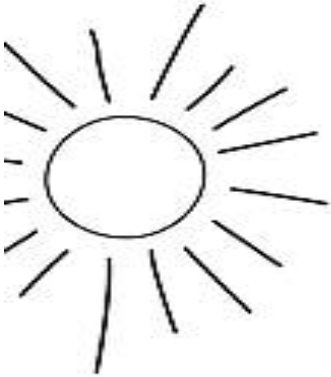
Das Presbyterium entsendet Abgeordnete in die Bezirkssynode, das Leitungsgremium des Dekanats. Die Amtszeit der Presbyter*innen beträgt in der Regel sechs Jahre. Ihr Amt ist ein Ehrenamt, das unentgeltlich ausgeübt wird.

Wie wird man Presbyter*in?

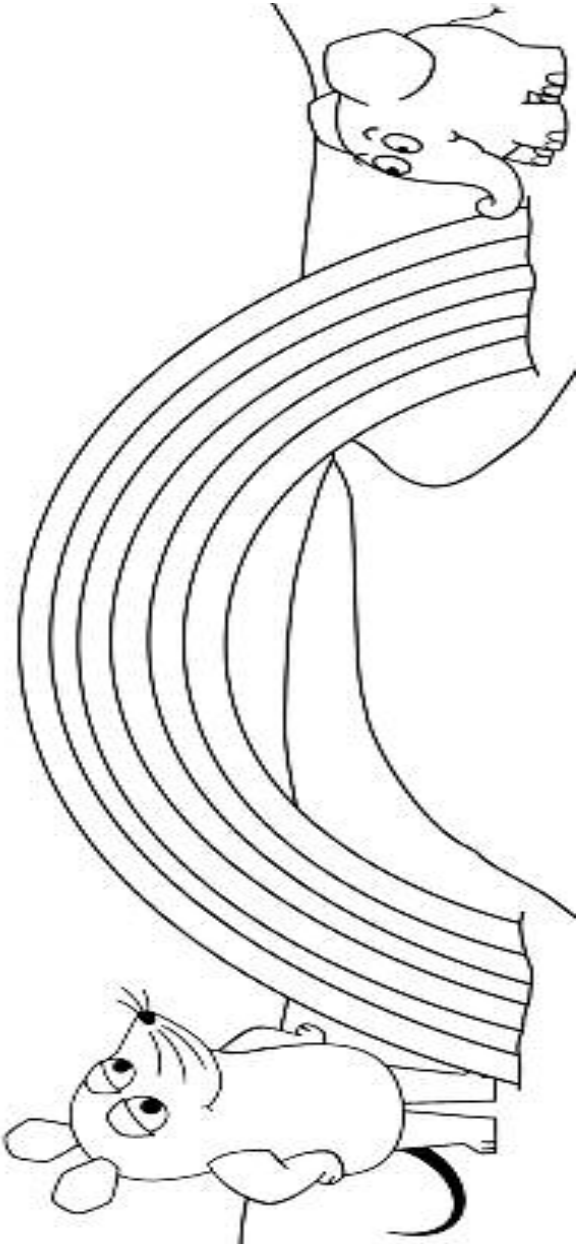
Kandidat*innen für die Kirchenwahlen müssen am Wahltag mindestens 18 Jahre, konfirmiert und Mitglieder der Kirchengemeinde sein. Sie werden von Gemeindegliedern vorgeschlagen. Dabei müssen die Wahlvorschläge von mindestens fünf Wahlberechtigten unter Angabe ihrer Anschrift unterzeichnet sein. Die Zahl der Vorgeschlagenen soll doppelt so hoch sein wie die Zahl der zu wählenden.

MACHMITMACHMUT

Evangelische Kirche der Pfalz
PROTESTANTISCHE LANDESKIRCHE



Der Regenbogen ist in den letzten Wochen ganz wichtig geworden. Vielleicht hängt er auch in eurem Fenster zuhause?
Für uns Christen ist er mehr als einfach nur bunt und schön. Er erinnert uns an die Geschichte von Noah und der Sintflut. Gott hat damals mit Noah und allem was lebt einen Bund geschlossen, der für immer bestehen soll. Auf Noahs Arche waren Maus und Elefant natürlich auch dabei! Viel Spaß beim Ausmalen (Quelle: wdrmaus.de).



Diakonissen Speyer

Seniorenstift Bürgerhospital

Moderne Pflegekonzepte in zeitgemäßer Architektur

Unser Angebot:

Individuell angepasste Langzeit- oder Kurzzeitpflege

in 105 Einzel- und 3 Doppelzimmern mit besonderem Schwerpunkt in der Betreuung von Menschen mit Demenz

Seniorengerechte Wohnanlage

mit Serviceangeboten und trägereigenem Ambulanten Dienst

Ihr Ansprechpartner für weitere Fragen:
Seniorenstift Bürgerhospital
Mausbergweg 150 · 67346 Speyer
Wolfgang Fischer-Oberhauser
Tel.: 06232 648-0 oder 648-131
seniorenstift@diakonissen.de

www.diakonissen.de

Diakonissen Speyer

Gerade jetzt darf alles ein bisschen bunter, fröhlicher, hoffnungsvoller sein!
Unsere Gedächtniskirche macht das wunderbar vor. Hebt mal Eure Augen auf und schaut zu unserem Kirchendach hinauf!

#Unterm bunten Dach

Liebe Kinder, liebe Kreative,
Mitmachen ist erlaubt! Bringt Straßenkreide mit, der Platz rund um die Gedächtniskirche geht uns nicht aus! (Bitte nicht die Kirchenmauern anmalen.)

Rezept für deckende, leuchtende Straßenkreide:
8 EL Zucker in einem ½-1 l lauwarmen Wasser auflösen. Kreidestücke mind. eine halbe Stunde, besser über Nacht hineinlegen. Die Kreide saugt sich voll, mit tollem Ergebnis beim Malen!

UNTERM BUNTEN DACH

Gerade in den ersten Wochen der Corona-Krise, in denen Gottesdienste verboten waren, haben wir als Hauptamtliche neue Wege entdeckt, um Gottes Wort über das Internet in die Haushalte der Gemeinde zu bringen.

Mit „Podcasts“ (Audiodateien) unter dem Namen „Unterm bunten Dach“ und dem „Speyerer Sonntagswort“ (Video) waren und sind wir mit unserer Botschaft auf den Websiten der Gemeinden sichtbar und hörbar.

Schauen Sie doch mal rein! Neben Textbeiträgen – etwa dem Hoffnungswort zum jeweiligen Wochenspruch von Pfarrein Gölzer – kann man auch den Kirchenmusikern an der Gedächtniskirche zuhören.

www.gedaechtniskirchengemeinde.de/
www.dreifaltigkeit-speyer.de/
Instagram: gedaechtniskirchespeyer, #gdkspeyer
Facebook: Gedächtniskirchengemeinde Speyer
Youtube: Musik an der Gedächtniskirche
Podcast: „unterm bunten Dach“ – soundcloud

DREICANT

Singstille – Die Chöre an der Dreifaltigkeitskirche

Zu meiner Schande muss ich zugeben, dass ich in der inmitten-Redaktion dafür bekannt bin, meine Texte immer auf den letzten Drücker abzugeben. Meine Ausrede, die durchaus der Wahrheit entspricht, ist normalerweise immer: „Zu viel um die Ohren.“ Diesmal: „Was soll ich überhaupt schreiben?“ Was soll ich schreiben, was Sie nicht schon -zigfach über andere Gruppen, aus allen Bereichen des öffentlichen Lebens, bis zum Überdruss

gehört und gelesen haben?

Ich habe mich dafür entschieden, ausnahmsweise „meine“ beiden Chöre in einem Artikel quasi abzuhandeln – immerhin haben beide nicht nur Susanne May-Rohde als Chorleiterin, sondern auch die gleichen Probleme. Klar ist, was bereits nicht stattfand: Der DreiCant hat nicht an Karfreitag gesungen, die Füchse konnten nicht im Gottesdienst anlässlich der Taufe eines ihrer Mitsänger auftreten. Ebenso klar ist, was nicht stattfinden wird: die Kult(o)urnacht und das Füchse-Musical Ende Juni.

Kommt jetzt der interessanteren Teil dieses Artikels mit der Frage wie es weitergeht? Nun, ja.

Bei den DreiCant-Füchsen haben wir noch die Hoffnung, das Musical im Herbst, vor den Herbstferien, zu realisieren. Wirklich planen können wir das natürlich nicht, da noch unklar ist, wie lange die Kinder noch durch Politik und Virus eingesperrt bleiben. Ich persönlich hoffe ja, dass, wenn Sie diesen Text lesen, zumindest die Kinder sich wieder freier bewegen können. Man mag es sich ja gar nicht ausmalen, was diese kontaktarme Zeit, da man den Kindern alle Bezugspersonen, außer Eltern und Geschwistern, wegnahm, mit den armen Seelchen anstellt! Aber was das Singen angeht – ohne ausreichende Proben keine Aufführung. Und Musicalaufführung mit Sicherheitsabstand: undenkbar.

Etwas besser sieht es mit den Erwachsenen aus. Der DreiCant hat sein großes Hauptkonzert erst für den 7. November geplant. Ich will doch schwer hoffen, dass wir in einer angemessenen Zeit vorher uns wieder zu den Proben treffen können. Mir wird zwar etwas schwindelig bei dem Gedanken, wie viele Wochenendproben wir zu den sowieso schon angesetzten Sonderproben brauchen werden, aber ich glaube jeder von uns wird glücklich sein, wieder in die Gemeinschaft eintauchen und endlich wieder singen zu dürfen.

Voraussetzung für all dies ist natürlich, dass sich Gruppen überhaupt wieder treffen dürfen. Und singen mit Mund-Nasen-Schutz – da brauche ich wohl nichts mehr dazu zu sagen.

Ich hoffe, dass ich in drei Monaten, im nächsten inmitten, wieder hoffnungsvollere Töne anschlagen kann! Sicher ist, irgendwann ist diese Zeit der Isolation wieder vorbei! Vielleicht haben Sie ja gerade jetzt bemerkt, wie sehr Sie eine solche Gemeinschaft vermissen? Vielleicht ist die „Nach-Corona-Zeit“ der richtige Zeitpunkt, in einen Chor einzusteigen! Kommen Sie doch, sobald es wieder losgeht, einfach mal beim DreiCant vorbei! Wir proben immer mittwochs, um 19.30 Uhr, im Haus Trinitatis (außer in Ferien- und Coronazeiten).

Und auch die DreiCant-Füchse treffen sich (normalerweise) immer am Mittwoch. Kinderchor (Vorschule bis 3. Klasse) von 16.15 bis 17.00 Uhr; Jugendchor (ab der 4. Klasse) von 17.00 bis 18.00 Uhr.

Vorabinformationen zu beiden Chören gibt Ihnen gerne die Chorleiterin Susanne May-Rohde unter 78121 (susanne.mayrohde@web.de) oder ich unter 290132 (bianca.tettenborn@freenet.de).

Bianca Tettenborn

Wie bewältigen unsere Partnergemeinden diese schwierige Zeit?
Die Corona-Pandemie stellt alle Kirchen weltweit vor eine nie dagewesene Herausforderung. Wie sollen Gottesdienste und seelsorgerische Aufgaben ohne soziales Miteinander funktionieren? Ein fast nicht lösbares Problem. Und trotzdem nützt es nichts, den Kopf in den Sand zu stecken. Es schlägt die Stunde der kreativen Lösungsansätze, auch in unseren Partnergemeinden. Die Immanuel Church in Hartford bietet ihren Gemeindegliedern online Gottesdienste an. Sie können sonntäglich von zu Hause über die Homepage oder facebook abgerufen werden. So feiern alle zusammen mit Pfarrerin Kari Nicewander, nur sitzt die Gemeinde nicht in den Kirchenbänken sondern zu Hause. Sogar ein Abendmahlsgottesdienst an Palmsonntag wurde gefeiert. Dazu sollte man ein Stück Brot oder einen Cracker (im Notfall auch einen Muffin!) bereit halten, sowie ein Glas Saft oder Wein. Außerdem gibt es die Möglichkeit, die Kollekte online zu spenden. Ein weiteres online-Angebot ist die wöchentliche virtuelle Kaffeestunde.
In Dessau läuten jeden Mittag um 12.00 Uhr die Glocken der Petruskirche und laden zum Gebet ein. Über die Homepage der anhaltinischen Landeskirche lässt sich täglich eine Andacht anklicken. Außerdem hat Pfarrerin Ulrike Herrmann eine Karfreitagsmeditation und eine Osterandacht auf online Portalen eingestellt. Für den Ostergottesdienst gab es eine Kooperation mit dem Offenen Kanal Dessau und die Möglichkeit, den Gottesdienst auch noch einige Tage nach Ostern auf dem Online-Kanal abzurufen. Für die Verantwortlichen der geplanten Konferenz im Sommer dürften es einige schlaflose Nächte gewesen sein. Monatelange Vorbereitungen und sehr viel Arbeit stecken in dieser Konferenz. Und nun die Frage: Kann sie wie geplant stattfinden oder muss sie verschoben werden?
Die Gemeinde in Ostrava hat auf ihrer Homepage Videos und Audiodateien verlinkt, so dass Andachten gehört bzw. mitgelesen und mitgesungen werden können. Es singen bzw. lesen nicht nur die Pfarrerin Ewa Jelinek, sondern auch verschiedene Gemeindemitglieder. Sie haben auch unsere Osterkarte und die aus Dessau gepostet.
Purley hat auf der Homepage eine eigene Rubrik zur Coronavirus-Pandemie eingerichtet, in welcher darauf hingewiesen wird, dass Gemeindeaktivitäten leider ausfallen müssen, da alle daheim bleiben sollen, um den nationalen Gesundheitsdienst zu schützen und Leben zu retten. In verschiedenen Texten wird insbesondere auf die aktuelle Situation eingegangen und z.B. eine Gebetsandacht angeboten. In seinem monatlichen Newsletter für April beschreibt Pfarrer Russel Furley-Smith es so: „We may have had to close the building but we have not closed church. We have found new and creative ways of being church that will be useful even when the crisis is passed and we look to life PC (Post Coronavirus)“. Auf

deutsch bedeutet es: „Wir mussten zwar das (Kirchen-)Gebäude schließen, aber wir haben nicht die Kirche geschlossen. Wir fanden neue und kreative Wege, Kirche zu sein, was sogar dann hilfreich sein wird, wenn die Krise vorbei ist und wir auf das Leben nach dem Coronavirus (Post Coronavirus/PC) schauen“.

Marion Holzwart und Heike Beyer

Monatsspruch Juli
Der Engel des HERRN rührte Elia an und sprach:
Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. (1.Kön 19,7).

GAUWEILER
RAUMAUSSTATTUNG

Gardinen
Sonnenschutz
Insektenschutz
Bodenbeläge
Polsterei

Mittelkämmererstraße 19
67346 Speyer

Telefon 0 62 32 / 76 112
www.raumausstattung-gauweiler.de
info@raumausstattung-gauweiler.de

Wir lieben Service:

Milchpumpen

Medikamente vorrichten

Interaktionschecks

PariBoys

Botendienst

Homöopathieberatung

Babywaagen

Leihgeräte

Kundenparkplatz

Bonuspunkte

Diabetiker-bedarf

Kompressions-strümpfe

WhatsApp Bestellung:
06232-72172

www.ludwigapotheke.de

Tel.72172

LUDWIG APOTHEKE
SPEYER

RHEIN APOTHEKE
OTTERSTADT

Ihre Beratungsapotheken

1·A GESUND

FREUD UND LEID

TAUFEN

Noah Schillinger
Ella Albrecht
Fabian Felix Göltz
Liah Weiß
Clara Elisa Thomas
Fabian Jan Nils Hanke
Luca Stefan Ulrich Deibel

TRAUUNGEN

Timo Renner & Dr. Lisa Renner geb. Zeller
Ricky Pflanz geb. Beck & Sara Pflanz

BEERDIGUNGEN

Elfriede Hedwig Walzebug geb. Wigand 98 J.
Ilse Schall geb. Claus 93 J.
Gerda Forster geb. Gutekunst 77 J.
Esther Claros-Salinas geb. Müller 90 J.
Erika Maria Ünlü geb. Weigand 73 J.
Lilli Reiswich geb. Schwabauer 91 J.
Anni Klara Herta Kempke geb. Köster 98 J.
August Schmitt 100 J.
Gabriele Hartwig 56 J.
Ruth Werner 86 J.
Irmgard Weinerth geb. Hornbach 78 J.
Gerhard Heinz Schmidt 77 J.
Ulrich Otto Philipp Lemmert 79 J.
Anneliese Haarmann geb. Bauer 100 J.
Renate Doege 80 J.
Erika Anna Marie Vogel geb. Miehe 91 J.
Edith Elisabeth Dietrich geb. Priefer (diak. Schw.) 95 J.
Erna Emma Selbitschka geb. Rath 84 J.
Gerda Waltraud Stassek geb. Teichert 89 J.
Sibylle Charlotte Kuhn geb. Barner 68 J.
Kerstin Sieglind Nalini Richter geb. Juraschek 58 J.
Gerda Rosa Berg geb. Jester 80 J.
Iraida Felde geb. Kremer 79 J.

Monatsspruch August
Ich danke dir dafür, dass ich wunderbar gemacht bin; wunderbar sind deine Werke; das erkennt meine Seele. (Ps 139,14).

Die Gedächtniskirche ist bis zum 31. Oktober 2020 voraussichtlich wie folgt geöffnet:
Dienstag bis Freitag 11.00–16.00 Uhr
Samstag 11.00–16.00 Uhr
Sonn- und Feiertag 14.00–16.00 Uhr

Die Dreifaltigkeitskirche ist voraussichtlich geöffnet:
Mittwoch 10.30–16.00 Uhr
Freitag 14.00–17.00 Uhr
Samstag 10.30–16.00 Uhr
Sonntag 14.00–17.00 Uhr

KONTAKTE

Markus Jäckle
Dekan

Gedächtniskirche, Pfarramt 1
Martin-Luther-King-Weg 1
Tel. 06232/72253 u. 2890443
markus.jaeckle@evkirchepfalz.de

Constanze Lotz
Pfarrerin

Gedächtniskirche, Pfarramt 2
Martin-Luther-King-Weg 1
Tel. 06232/6228599
constanze.lotz@evkirchepfalz.de

Lena Vach
Pfarrerin

Gedächtniskirche, Pfarramt 2
Martin-Luther-Straße 7
Tel. 06232/8107387
lena.vach@evkirchepfalz.de

Anja Bein
Gemeindediakonin

Gedächtniskirche
Martin-Luther-King-Weg 1
Tel. 06232/26892
anja.bein@evkirchepfalz.de

Christine Gölzer
Pfarrerin

Dreifaltigkeitskirche
Holzmarkt 1
Tel. 06232/629958
christine.goelzer@evkirchepfalz.de

Christa Bauernfeind
Religionspädagogin

Dreifaltigkeitskirche
Große Himmelsgasse 3a
Tel. 06232/640618
christa.bauernfeind@t-online.de

Elke Schenke
Standardassistenz

Gedächtniskirche
Martin-Luther-King-Weg 1
Tel. 06232/2890443
elke.schenke@evkirchepfalz.de

Robert Sattelberger
Kirchenmusikdirektor

Am Renngraben 4
Tel. 06232/291678
robert.sattelberger@evkirche
pfalz.de

Geschäftsstelle Dekanat,
Martin-Luther-King-Weg 1,
Tel. 06232/2890077
Dienstag bis Freitag
9.00–12.00 Uhr,
Donnerstag
14.00–16.30 Uhr